

Vorbericht.

Wenn ich die hier folgenden Predigten und Reden drucken ließ, so that ich es, wie zum Theil schon aus vorstehender Ansprache an Leübas Kirchengehörige erhellt, hauptsächlich in der Absicht: es sollten damit dieselben etwas in die Hände bekommen, wodurch sie an das Wichtigste, das sie bezüglich ihres äußern Kirchwesens in Gemeinschaft mit mir erlebten, gerade meinerseits und, wie jetzt, so auch noch späterhin, möglichst genau erinnert, dabei aber zugleich sich bewußt immer mehr würden sowohl, in welcher Weise sie dasselbe bei seinem Eintritte und nachmals zu verschiedenen Zeiten genommen hätten, als auch, ob es ihrem „inwendigen Menschen“ für die einschlagenden Verhältnisse zur Förderung gereicht habe oder nicht. Dürfte man mir, der ich ihr Pfarrer in das einundvierzigste Jahr bin und infolge vorge- rückten Alters als Emeritus in diesen Tagen von ihnen scheiden werde, eine solche Absicht verargen? Oder hätte man mir zu deren Erreichung etwas passenderes vorzuschlagen gewußt? Sicherlich nicht. Man kann mit mir bloß zu wünschen haben, eben diese meine Parochianen möchten selbige Vorträge nun auch wirklich, ja, und von Zeit zu Zeit immer wie- der, und allemal andächtig lesen, und dabei über die erwähnten zwei Punkte mit sich fleißige Rücksprache nehmen. Sollte man das jedoch, namentlich wegen eines gewissen Ernstes, der in den Vorträgen herrscht, lieber bezweifeln wollen; ich für meinen Theil hoffe es; hoffe es wenigstens von mehreren unter ihnen; hoffe es, weil ich mir bewußt bin, und sie selbst sich sagen müssen, daß ich, wie bei der Abfassung der Vorträge, so auch bei deren Beförderung zum Druck nur im Dienste der Wahrheit und der Liebe gestanden habe; hoffe